

**Quotation, n: The act of repeating
erroneously the words of another.**

Ambrose Bierce

Wissenschaftliches Zitieren

Teil 1: Grundlagen

Sabine Bocalini, Friederike Dauer, Dr. Marco Gronwald

Überblick

Teil I: Grundlagen

Rechtliche Grundlagen

Warum überhaupt zitieren?

Wann und **was** muss ich zitieren?

Methodik

Wie zitiere ich im Text?

Zitierstile

Wie erstelle ich eine Literaturliste?

Teil II: Spezielle Medientypen

Besonderheiten bei verschiedenen Medientypen

Lizenzen: Creative-Commons-Lizenzen

Teil III: Beispiele und Übungen

Warum überhaupt zitieren?

Funktionen von Zitaten:

- Wissenschaft vollzieht sich kooperativ!
 - Auf Erkenntnisse anderer Wissenschaftler darf und sollte zurückgegriffen werden.

- Zitate grenzen die eigene Arbeit gegenüber der Vorarbeit anderer Autoren ab.
 - Aktueller Stand der Wissenschaft (fremde Inhalte) gegenüber eigenen, darüber hinausgehenden Gedanken abgegrenzt.

- Zitate verweisen auf Methoden und Standards.

- Zitate belegen eigene Ergebnisse und stützen eigene Thesen.

Korrektes wissenschaftliches Zitieren

Oberstes Gebot:

Saubere Trennung zwischen der eigenen Leistung und den Leistungen anderer Autoren.



Grundgesetz - Art.14 GG
Urheberrechtsgesetz - §51 UrhG



Gute wissenschaftliche Praxis

Rechtlicher Rahmen

Schutz des geistigen Eigentums

Geschichte

Regelung in der Verfassung

Art. 14 GG

- (1) Das Eigentum und das Erbrecht werden gewährleistet. Inhalt und Schranken werden durch die Gesetze bestimmt.
- (2) Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.
- (3) Eine Enteignung ist nur zum Wohle der Allgemeinheit zulässig. Sie darf nur durch Gesetz oder aufgrund eines Gesetzes erfolgen, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt. Die Entschädigung ist unter gerechter Abwägung der Interessen der Allgemeinheit und der Beteiligten zu bestimmen. Wegen der Höhe der Entschädigung steht im Streitfalle der Rechtsweg vor den ordentlichen Gerichten offen.

Rechtlicher Rahmen

Regelungen im Urheberrechtsgesetz (UrhG)

- Urheberrecht als Rechtsmaterie
- Urheberrecht als subjektives Recht
- Subjektives Recht versus Allgemeininteresse - Schranken des Urheberrechts

§ 1 UrhG

Die Urheber von Werken der Literatur, Wissenschaft und Kunst genießen für ihre Werke Schutz nach Maßgabe dieses Gesetzes.

§ 2 UrhG

(1) Zu den geschützten Werke der Literatur, Wissenschaft und Kunst gehören insbesondere:

- 1. Sprachwerke, wie Schriftwerke, Reden und Computerprogramme
- 2. Werke der Musik
- 3. pantomimische Werke einschließlich Werke der Tanzkunst
- 4. Werke der bildenden Künste einschließlich Werke der Baukunst und der angewandten Kunst und Entwürfe solcher Werke
- 5. Lichtbildwerke einschließlich der Werke, die ähnlich wie Lichtbildwerke geschaffen werden
- 6. Filmwerke einschließlich der Werke, die ähnlich wie Filmwerke geschaffen werden
- 7. Darstellungen wissenschaftlicher oder technischer Art wie Zeichnungen, Pläne, Karten, Skizzen, Tabellen und plastische Darstellungen.

(2) Werke im Sinne dieses Gesetzes sind nur persönliche geistige Schöpfungen.

Rechtlicher Rahmen

Zitatrecht

§ 51 UrhG

- (1) Zulässig ist die Vervielfältigung, Verbreitung und öffentliche Wiedergabe eines veröffentlichten Werkes zum Zweck des Zitats, sofern die Nutzung in ihrem Umfang durch den besonderen Zweck gerechtfertigt ist.
- (2) Zulässig ist dies insbesondere, wenn
 1. einzelne Werke nach der Veröffentlichung in ein selbständiges wissenschaftliches Werk zur Erläuterung des Inhalts aufgenommen werden,
 2. Stellen eines Werkes nach der Veröffentlichung in einem selbständigen Sprachwerk angeführt werden,
 3. einzelne Stellen eines erschienenen Werkes der Musik in einem selbständigen Werk der Musik angeführt werden.

Voraussetzungen des Zitatrechts

- **Das Zitat muss in einem eigenständigen wissenschaftlichen Werk verwendet werden.**
- **Der Zitatzweck muss gegeben sein.**

D.h. es muss eine inhaltliche Verbindung zwischen dem eigenen Werk und dem zitierten Werk bestehen. Um diese Verbindung deutlich zu machen, bedarf es einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Werk. Das Zitat muss daher im eigenen Text erläutert werden, um als Beleg dienen zu können und darf nicht unkommentiert verwendet werden.

➤ **Daraus folgt, dass ein Zitat als reine Illustration, Ausschmückung, Arbeitersparnis o.a. nicht erlaubt ist.**

- **Es darf grundsätzlich nur so viel zitiert werden, wie absolut nötig ist.**

Hier gilt der Grundsatz der Erforderlichkeit. Man muss so viel wie nötig, aber so wenig wie möglich zitieren.

- **Das (direkte) Zitat darf nicht verändert werden.**
- **Der zitierte Text muss gekennzeichnet werden.**
- **Es muss eine vollständige Quellenangabe gemacht werden.**

Rechtlicher Rahmen

Erlöschen des Urheberrechts

- Der Urheberrechtsschutz gilt bis 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers, für Lichtbilder bis 50 Jahre nach dem Erscheinen des Werkes. Danach ist es gemeinfrei.
- Unzulässiger Umkehrschluss: Bei gemeinfreien Werken bräuchte man keine Quellenangabe zu machen.
- Denn: Nach den **Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis** müssen alle übernommenen Inhalte zitiert werden, unabhängig davon, ob sie urheberrechtlich geschützt oder gemeinfrei sind.

Die gute wissenschaftliche Praxis

Denkschrift der DFG - „Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“

- http://www.dfg.de/foerderung/grundlagen_rahmenbedingungen/gwp/
- http://www.dfg.de/download/pdf/dfg_im_profil/reden_stellungnahmen/download/empfehlung_wiss_praxis_1310.pdf

Gemeinsames Positionspapier des Allgemeinen Fakultätentages (AFT), der Fakultätentages und des Deutschen Hochschulverbands (DHV) vom 9. Juli 2012

- https://vm5lux05.ub.uni-osnabrueck.de/intranet/wiki/uploads/Zitierleitfaden/Gute_wiss_Praxis_Fakultaetentage

Richtlinien an der Universität Osnabrück

- <https://www.uni-osnabrueck.de/forschung/nachwuchsfoederung/zepros/infothek.html>

- Die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis sollen die Qualität im Wissenschaftssystem sichern.
- Wissenschaftliche Erkenntnisse sind nachvollziehbar, nachweisbar und einsehbar zu dokumentieren.
- Die Ergebnisse selbst sind konsequent kritisch zu überprüfen und für die kritische Überprüfung durch andere zugänglich zu machen.
- Mit den Beiträgen von Partnern, Konkurrenten und Vorgängern muss ehrlich umgegangen werden.

Deshalb: Es muss alles das zitiert werden, was direkt, also wörtlich, von anderen übernommen wird, und das, was sinngemäß verwendet wird.

Die gute wissenschaftliche Praxis

Wann und was muss zitiert werden?

- Nach den Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis muss alles zitiert werden, was aus fremden Quellen wortwörtlich oder auch inhaltlich übernommen wird.
- Ausnahme: Allgemeinwissen und Grundwissen in einem Fachgebiet
- Im Zweifel: Lieber einmal zu oft zitiert, als einmal zu wenig.
- Originalbeitrag - Sekundärzitat - unter welchen Bedingungen ist dieses erlaubt? Wie zitiere ich bei Verwendung von Sekundärzitationen korrekt?
- Welche Quellen sollte man heranziehen und welche sollte man besser nicht zitieren? Anerkannte Quellen wie Zeitschriften und Kongressbeiträge, die ein anerkanntes Peer-Review-Verfahren nachweisen können versus Studentische Arbeiten oder Wikipedia-Beiträge.

Die gute wissenschaftliche Praxis

Plagiate

Ein Plagiat ist, wenn man vorgibt, eine fremde Autorenleistung wäre die eigene Leistung.

Dabei geht es nicht bestimmte Zitierstile oder um Flüchtigkeitsfehler in den Quellenangaben, sondern es handelt sich um **absichtliche Verschleierung von Fremdleistungen** durch ungekennzeichnete Übernahme von Quellen oder durch unvollständige Kenntlichmachung von fremden Texten oder Gedanken.

- **Formen von Plagiaten**
 - Komplettplagiat / Copy & Paste-Plagiat
 - Halbsatzflickerei / Shake & Paste-Plagiat
 - Ideenplagiat / Verschleierung
 - Übersetzungsplagiat
- **Rechtsfolgen des Plagiiens:** Aberkennung des wissenschaftlichen Titels und/oder Strafverfahren

Wie zitiere ich?

Art des Zitats

- Direktes Zitat
- Indirektes Zitat

Quellenangabe im Text

- Hinter das Zitat
- Nicht komplett, sondern mit einer Art „Platzhalter“

Literaturverzeichnis

- Am Ende der Arbeit
- Enthält vollständige Angaben zur Quelle

Art des Zitats

Direktes Zitat

Ein direktes Zitat ist die exakte wörtliche Wiedergabe einer Quelle.

- Verwendet man nur, wenn es auf den genauen Wortlaut ankommt

Rechtswissenschaften:

Gesetzestexte und Urteile

Naturwissenschaften, Technik und Medizin (STM-Fächer):

Formeln und Mathematische Theoreme

Sozial- und Wirtschaftswissenschaften:

...

Geisteswissenschaften:

Quelltexte

- Wird durch Anführungszeichen oder bei längeren Textpassagen durch Einrücken, kursive Formatierung oder kleinere Schrifttypen (und Quellenangabe dahinter) gekennzeichnet.

Art des Zitats

Direktes Zitat

Diese Veränderungen haben keine Konsequenzen für die unternehmerische Ausrichtung v. a. für – oftmals in Traditionen denkenden und nach bewährten Handlungsmustern agierenden – mittelständische Betriebe.¹⁶ Tradierte Denkweisen treffen unmittelbar auf tiefgreifende Veränderungen, die Berthel und Becker wie folgt beschreiben:

„Ohne jede dramatisierende Übertreibung dürfte die Feststellung zutreffend sein, dass die hoch entwickelten Wirtschaftsnationen sich seit geraumer Zeit am Ende des Industriezeitalters („post-industrielle Epoche“) und im Aufbruch zu einer Dienstleistungsgesellschaft, begleitet von einem massiven Ansteigen so genannter wissensintensiver Unternehmungen befinden, begleitet von einer beispiellosen informationstechnischen Revolution“ (Berthel/Becker 2007, S. 4).

Unternehmensintern führt dies bspw. zu immer kürzeren Produktlebenszyklen und gestiegenen Anforderungen in der Kundenbindung. Ferner liegen bspw. rasante Änderungen im betrieblichen Umgang mit kultureller Fremdartigkeit¹⁷ oder Personalknappheit¹⁸

(Hauser, K. 2008, S. 67)

Art des Zitats

Direktes Zitat

Direkte Zitate müssen exakt übernommen werden:

- **Rechtschreibfehler** oder **Sonderformatierungen** müssen übernommen werden.
[sic!], [!]
- **Ergänzungen**, **grammatikalische Anpassungen** und **Auslassungen** müssen gekennzeichnet werden.
[Anm. d. Verf.], [], [...]
- **Hervorhebungen** der Quelle müssen übernommen werden. Eigene Hervorhebungen werden gekennzeichnet.
[Hervorhebung des Verfassers], [Herv. durch den Verf.]
- Die **Originalsprache** wird zitiert. Ggf. wird eine Übersetzung mit Quellenangabe in der Fußnote beigefügt. Bei einer eigener Übersetzung wird dies mit (Übers. des Verfassers) hinter der Übersetzung gekennzeichnet.
- **Zitat im Zitat**: Enthält das direkte Zitat bereits ein Zitat, wird es mit einfachen Anführungsstrichen kenntlich gemacht.

Art des Zitats

Indirektes Zitat

Ein indirektes Zitat ist die inhaltliche Zusammenfassung einer Quelle in eigenen Worten.

- Bei indirekten Zitaten wird die **Sprache der eigenen Arbeit** verwendet.
- Die Trennung zwischen eigenen Inhalten und denen anderer Autoren muss deutlich werden.

Sie ist entsprechend zu kennzeichnen, ggf. durch eine einleitende Formulierung (und Quellenangabe dahinter).

Der Mehrfachbeleg einer These oder eines Arguments durch mehrere Quellen ist möglich.

Art des Zitats

Indirektes Zitat

Unternehmensinterne führt dies bspw. zu immer kürzeren Produktlebenszyklen und gestiegenen Anforderungen in der Kundenbindung. Ferner liegen bspw. rasante Änderungen im betrieblichen Umgang mit kultureller Fremdartigkeit¹⁷ oder Personalknappheit.¹⁸

Die Flexibilisierung und erfolgreiche Internationalisierung eines Unternehmens ist Grundlage, um auf den globalisierten Märkten entsprechend agieren zu können (vgl. Herbrand 2002, S. 12). Hiermit geht auch eine Wirkung zur langfristigen Existenzsicherung für das national verankerte Stammhaus einher (vgl. DIHK 2011, S. 13 ff.). Dies führt zu einem Handlungszwang. Ein befragter geschäftsführender Unternehmensrepräsentant führt im

(Hauser, K. 2008, S. 82)

Zitieren in den einzelnen Fächerclustern

Fachdisziplin	Zitierweisen
Rechtswissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Fußnotenstil
Naturwissenschaften, Technik und Medizin (STM-Fächer)	<ul style="list-style-type: none"> • Autor-Jahr-System • Nummernsystem
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Autor-Jahr-System • Fußnotenstil
Geisteswissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Fußnotenstil

Zitierweisen

Autor-Jahr-System

Quellenangabe im Text:

Namen (ausgeschrieben oder abgekürzt) und Jahr hinter Zitat

z.B.: (Hinze 2011), (Hinze 11) oder (HIN 11), [HIN 11]

Vollständige Quellenangabe (Literaturverzeichnis):

vollständige Angaben unter dem Namen des Autors (alphabetisch)

z.B.: (Hinze 2011) Hinze, Herbert: Titel: Untertitel. Ort: Verlag, Jahr oder
Hinze, Herbert (2011): Titel: Untertitel. Ort: Verlag, Jahr

Nummernsystem

Quellenangabe im Text

Geklammerte Nummer hinter Zitat, z.B. [5], (5)

Vollständige Quellenangabe (Literaturverzeichnis)

vollständige Angaben hinter Nummer

z.B.: [5] Kunze, Karl: Titel: Untertitel. Ort: Verlag, Jahr

Zitierweisen

Fußnotensystem

Quellenangabe im Text:

- Hochgestellte Ziffer als Fußnotenzeichen hinter Zitat, z.B.:
Zitat ²

Quellenangabe in der Fußnote:

- vollständige Angaben am unteren Ende der Seite bei der ersten Nennung, z.B.:

² Meier, Moritz: Titel. Ort: Verlag, Jahr

- Bei weiteren Zitaten des gleichen Titels nur Kurzbezeichnung, z.B.:

² Meier 2011

- Wenn Titel unmittelbar zuvor auf gleicher Seite zitiert wird lateinische Abkürzung „ibid“. (ibidem=ebenda) verwendet, z.B.:

² Meier 2011

³ ibid.

Vollständige Quellenangabe im Literaturverzeichnis:

- vollständige Angaben unter dem Namen des Autors (alphabetisch), z.B.
Meier, Moritz: Titel: Untertitel. Ort: Verlag, Jahr

Zitierweisen

Ergänzende Hinweise

- **Bei drei oder mehr Autoren** wird i.d.R. im Text nur der erste angegeben, alle anderen durch „*et al.*“ ersetzt, z.B.: (Hinze *et al.* 2011), im Literaturverzeichnis werden alle Autoren aufgeführt.
- **Mitautoren**
Ist ein Werk von mehreren Autoren verfasst, ohne dass erkennbar ist, wer welchen Teil bearbeitet hat, müssen grundsätzlich die Namen aller angegeben werden. Die Autorennamen werden durch Schrägstrich (ohne Leerzeichen) voneinander getrennt. Die Reihenfolge der Namen richtet sich nicht nach dem Alphabet, sondern ist von der Titelseite des Werkes zu übernehmen:

Beispiel: Gernhuber/Coester-Waltjen, Familienrecht, 6. Aufl., S. 17.

Ist ein Buch in Abschnitte geteilt, die von unterschiedlichen Autoren verfasst wurden, dann muss zunächst der Familienname des Bearbeiters der zitierten Stelle genannt werden:

Beispiel: Erichsen in Erichsen/Ehlers, Allgemeines Verwaltungsrecht, 14. Aufl., § 11 Rn. 45.

Zitierweisen

Ergänzende Hinweise

- **Selbstzitat:**

Eines der heikelsten Probleme des Zitierens ist das Selbstzitat.

Bei wissenschaftlicher Literatur geht man davon aus, dass die Erkenntnisse

- vom Autor stammen
- neue Erkenntnisse sind
- zum ersten Mal veröffentlicht werden und
- korrekt und vollständig sind.

Das hieße, alles, was ein Autor schon einmal veröffentlicht hat, müsste zitiert werden. Das könnte aber den Eindruck der Unbescheidenheit oder sogar der Ideenlosigkeit hervorrufen. Auch gilt es unredlich, sich selbst zu zitieren, um die Anzahl der Zitationen der eigenen Werke zu erhöhen.

Inhalte zu wiederholen, ist nur zulässig, wenn es für das Verständnis des Zusammenhangs wichtig ist und man für notwendig hält, auf einen bereits früher veröffentlichten Gedanken Bezug zu nehmen.

Beim Selbstzitat schreibt man wie sonst auch den Namen des Autors, also den eigenen Namen.

- **Seitenzahlen oder andere Nummerierungen** werden ergänzt, wenn sich das Zitat auf eine ganz bestimmte Stelle des Textes bezieht, z.B. (Hinze *et al.* 2011, S. 4)

Zitierweisen

Ergänzende Hinweise

- **Ganze Abschnitte**, die rezipiert werden, werden insgesamt kenntlich gemacht, nicht nach jedem Satz. Es muss deutlich sein, dass sich die Quellenangabe auf den ganzen Abschnitt bezieht, evt. durch eine einleitende Formulierung, z.B.: „Im Folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse aus [5] zusammengefasst.“
- **Fehlende Angaben** sollten durch formale Kürzel gekennzeichnet werden, um zu zeigen, dass diese nicht vergessen wurden, sondern nicht ermittelbar waren, z.B.:

Autor: o.V. (ohne Verfasser), N.N. (nomen nescio), N.U. (name unknown)
Jahr: o.J. (ohne Jahr), s.a. (sine annum), n.y. (no year), n.d. (no date)
Ort: o.O. (ohne Ort), s.l. (sine locum), n.p. (no place)

Vollständige Quellenangabe (Literaturverzeichnis)

- Befindet sich am Ende der Arbeit oder des jeweiligen Kapitels
- Muss alle zitierten Quellen enthalten
- Muss nach einheitlichen Regeln erstellt sein (je nach Zitierstil)

Je nach Zitierstil werden unterschiedliche Formatierungen und Abkürzungen verwendet, z.B. Abgekürzte Vornamen bei APA-Stil.

Es werden unterschiedliche Metadatenelemente je nach Publikationstyp verwendet.

- Wird sortiert nach:

Nachnamen der Autoren

- Bei Namensgleichheit weitere Kriterien, z.B. Kleinbuchstaben: Müller (2016a)
- Wenn ohne Autor/Hrsg., nach Titel

Numerisch nach Reihenfolge der Verwendung im Text

Zitierstile

Beispiel Monographien:

APA-Stil (Autor-Jahr-Stil)

Solvano, R. P. (2015). *City climate*. 2nd ed. Toronto: University Press.

IEEE-Editorial-Stil (Numerischer Stil)

Solvano, Rudolph P. *City climate*. 2nd ed. Toronto: University Press, 2015.

Chicago-Stil (Fußnotenstil)

R. P. Solvano, *City climate*, 2nd ed. Toronto: University Press, 2015.

Wesentliche Unterschiede:

- Reihenfolge der Angaben
- Interpunktion
- Abkürzungen, Namensnennung
- Formatierung des Titels versus Zeitschriftentitel (kursiv)

Vollständige Quellenangabe (Literaturverzeichnis)

Publikationstypen (APA-Stil)

Bücher (Print)

Autorenname, Vorname abgekürzt. (Erscheinungsjahr). *Titel: Untertitel*. Verlagsort: Verlag.

Kopersky, F. (2016). *The bFGF receptor in transgenic mice: expression and function*. Berlin: Springer.

Ebooks

Autorenname, Vorname (abgekürzt). (Erscheinungsjahr). *Titel: Untertitel* [Permalink](#)
oder [Abgerufen von](#) oder [Retrieved from URL](#)

Kuhn, P. (2017). *Handbook of eating disorders: science, practice and prevention*. [doi:10.1007/88.470-0450-0](https://doi.org/10.1007/88.470-0450-0)

Oder:

Kuhn, P. (2017). *Handbook of eating disorders: science, practice and prevention*. [Retrieved from
http://www.degruyter.com/doi/book/10.7312.kuhn14556](http://www.degruyter.com/doi/book/10.7312.kuhn14556)

Es sollte ein **permanenter Link** angegeben werden (statt URL besser: DOI, URN, handle).

Permalinks (Permanente Links) funktionieren auch dann noch, wenn eine Website ‚umzieht‘ oder der Beitrag im Blog oder Wiki aktualisiert oder verändert wurde.

Vollständige Quellenangabe (Literaturverzeichnis)

Publikationstypen (APA-Stil)

Buchaufsätze/-kapitel (Print)

Autorenname, Vorname abgekürzt. (Erscheinungsjahr). Titel des Aufsatzes/Kapitels. In: Nachname, Vorname abgekürzt des Hrsg. (Ed./Eds.), *Titel des Buchs: Untertitel* (p./pp. xx-xx). Verlagsort: Verlag.

Meyer, G., Laury, H. (2016). Mesoderm formation. In: Kant, K., Schwesig, F. (Eds.), *Embryonic development* (pp. 243-246). Berlin: Springer.

Buchaufsätze/-kapitel (Ebooks)

Autorenname, Vorname abgekürzt. (Erscheinungsjahr). Titel des Aufsatzes/Kapitels. In: Nachname, Vorname abgekürzt des Hrsg. (Ed./Eds.), *Titel des Buchs* (p./pp. xx-xx). Verlagsort: Verlag. [Permalink](#) oder [Retrieved from URL](#) möglichst direkt zum Aufsatz/Kapitel

Müller, L. (2015). Bulimie. In: Simmer, K., Schwesig, F. (Eds.), *Essstörungen und Persönlichkeit* (pp. 43-66). doi:10.1088/978-3-642-16069-1.

Vollständige Quellenangabe (Literaturverzeichnis)

Publikationstypen (APA-Stil)

Zeitschriftenaufsätze (Print)

Autorenname, Vorname abgekürzt. (Erscheinungsjahr). Titel des Aufsatzes. *Titel der Zeitschrift, Band/Volume* (Heft/Issue), Seiten

Daria, M. (2017). The Euro Crisis. *European Economy*, 32(4), 34-45.

Zeitschriftenaufsätze (Online)

Autorenname, Vorname abgekürzt. (Erscheinungsjahr). Titel des Aufsatzes. *Titel der Zeitschrift, Band/Volume* (Heft/Issue), Seiten. **Permalink** oder **Retrieved from URL**

Schwertmann, A. (2017). Interleucin reception in immunological responses. *Journal of Immunology*, 21(4), 134-137. doi:10.1234/876509 *oder*
Retrieved from <http://www.springer.com/10.1234/876509>

Literaturverzeichnis

- Allgemeine Fakultätentage, Fakultätentage, Deutscher Hochschulverband (2012). *Gute wissenschaftliche Praxis für das Verfassen wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten: Gemeinsames Positionspapier des Allgemeinen Fakultätentags (AFT), der Fakultätentage und des Deutschen Hochschulverbands (DHV) vom 9. Juli 2012*. URL: https://vm5lux05.uni-osnabrueck.de/intranet/wiki/uploads/Zitierleitfaden/Gute_wiss_Praxis_Fakultaetentage (abgerufen am 20.11.2017)
- American Psychological Association (APA) (2010). *Publication manual of the American Psychological Association* (6th ed.). Washington, DC: Author.
- Bierce, Ambrose (1911) . *The Devil's dictionary*. New York: Neale Publ. Comp. [u.a.]
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (03.07.2013). *Denkschrift „Gute wissenschaftliche Praxis“*. URL: http://www.dfg.de/foerderung/grundlagen_rahmenbedingungen/gwp/ (abgerufen am 20.11.2017)
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (2013). *Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis: Safeguarding good scientific practice*. DOI: 10.1002/9783527679188.oth1
- Technische Universität München, Universitätsbibliothek (Hrsg.) (2017). *TUM-Zitierleitfaden*. CC BY-SA 4.0. URL: <https://mediatum.ub.tum.de/node?id=1231945> (abgerufen am 15.09.2017).
- Universität Mannheim. Abteilung VWL (2015). *Wie zitiert man in der VWL – Teil II: Wie zitiert man Datenbanken, E-Books, Youtube und Co.?* URL: http://prexl.vwl.uni-mannheim.de/fileadmin/user_upload/prexl/Leitfaden_Online-Quellen.pdf (abgerufen am 11.09.2017).
- Universität Osnabrück (1999). *Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten an der Universität Osnabrück*: Beschluss der 36. Sitzung des Senats der Universität Osnabrück vom 10.02.1999. URL: https://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/4_forschung/4.3_nachwuchsfoerderung/zepros/UOS_Richtlinien_gwP.pdf (abgerufen am 20.11.2017)
- Wiesenfeldt, C., Menzel, S., Schabram, K. M. (2017). *Bibliographische Richtlinien*. Institut für Musikwissenschaft: Weimar, Jena. URL: https://www.hfm-weimar.de/fileadmin/Musikwissenschaft/Musikwissenschaft/Bibliographieren_MuWi.pdf (abgerufen am 05.09.2017).

Zitation abhängig vom Medientyp

- Bilder
- Internetquellen
- Social Media
- Karten
- Tabellen
- Forschungsdaten
- Interviews
- Persönliche Kommunikation / Auskunft von Fachleuten
- Gesetze
- Normen
- Patente
- Unveröffentlichte Werke
- Studentische Arbeiten
- Musikalien
- Software

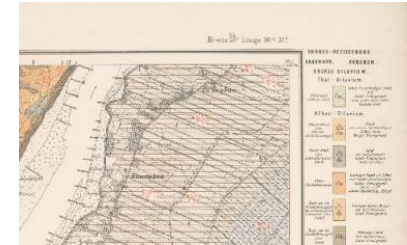


Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3

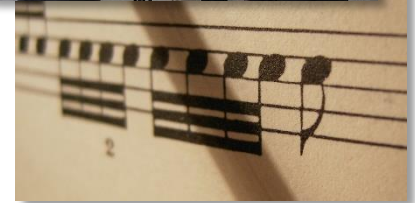


Abb. 4



Abb. 5



Foto: Stephan Schute, Vektorgrafik: Fotolia / Do Ra, Universitätsbibliothek Osnabrück

Kontakt:

Sabine Boccalini, Friederike Dauer, Marco Gronwald
Tel.: 0541/969-4568 / -6106 / -4322
Email: zitate@uni-osnabrueck.de